

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorchriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 20

Mittwoch, den 25. Januar 1933

Jahrgang 105

Erneute Reichstagsvertagung als letzter Ausweg?

Die Reichsregierung lehnt einen Staatsnotstand ab — Deutschnationale Absage an das Kabinett Schleicher

25. Berlin, 25. Jan. An zuständiger Stelle wird zu den in der Presse erörterten Staatsnotstandsplänen erklärt, daß die Reichsregierung keine Erwägungen über die Erklärung eines Staatsnotstandes anstelle.

Durch diese überraschende, dafür aber um so bestimmtere Erklärung der Reichsregierung scheidet die Möglichkeit der Verkündung eines Staatsnotstandes vor der Hand aus den politischen Erwägungen aus. Auf der anderen Seite sind die Verhandlungen der Parteien über die Bildung einer regierungsfähigen Reichstagsmehrheit nunmehr vollständig zum Stillstand gekommen, so daß tatsächlich ein Notstand gegeben ist. Aus diesem Grunde gewinnt auch der Gedanke einer neuen Reichstagsvertagung, die von längerer Dauer sein müßte, in letzter Stunde an Boden.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat gestern folgende Entschlüsse veröffentlicht, deren wesentlichster Inhalt bereits am Samstag dem Reichskanzler von Schleicher bekanntgegeben war: „Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei ist der Auffassung, daß eine grundsätzliche Entscheidung in einer Reihe von Lebensfragen der Nation, insbesondere eine durchgreifende Lösung der schwebenden Wirtschaftskrisen, erforderlich ist, um der unerträglichen sozialen Not zu steuern. Dazu muß in erster Linie eine vollständige Neubildung des Kabinetts erfolgen, um die erforderliche Schlagkraft und Einheitlichkeit der Regierungsführung, und zwar namentlich der Wirtschaftspolitik, sicherzustellen. Die wachsende Notlage und die wachsende Erbitterung im Volke verlangen Klärung. Alles lange dauern jetzt schon die mit der Demission des Papenkabinetts begonnene Verhandlungen und Vorgesprächen in Berlin, um noch Verständnis im Volke zu finden. Die Politik des Stillhaltens und Zauderns stellt alle Ansätze einer Besserung in Frage.“

Die an sich schon so großen Gegensätze im Lande vertiefen sich immer weiter. Dazu trägt auch die mangelnde Einheitlichkeit in den Anschauungen und Meinungen der einzelnen Ressortminister bei. Der unnatürliche Gegensatz zwischen Stadt und Land wird vertieft, während eine wirtschaftlich fruchtbarere Wirtschaftspolitik nur auf der Grundlage des Bewußtseins geführt werden kann, daß Stadt und Land eine untrennbare Schicksalsgemeinschaft bilden und daß einer vom anderen lebt. Ohne ein Wiederansteigen der nationalen Güterproduktion und damit der Arbeit und der Kaufkraft ist die Lage des deutschen Volkes nicht zu verbessern. Aber dieser entscheidende Gesichtspunkt tritt weder in den Maßnahmen noch in den wirtschaftspolitischen Meinungen der Reichsregierung hervor. Vielmehr wird in der Wirtschaftspolitik ein neues Abgleiten in sozialistische internationale Gedankenansätze immer deutlicher. Eine besondere Gefahr bedeutet es, wenn man Gegensätze zwischen groß und klein, vor allem in der Landwirtschaft, entstehen läßt und dadurch die Gefahr eines Bolschewismus auf dem flachen Lande hervorruft.

Überall taucht der Verdacht auf, daß die jetzige Reichsregierung nichts anderes bedeuten werde als die Klautation des autoritären Gedankens, den der Herr Reichspräsident mit der Berufung des Kabinetts von Papen aufgestellt hatte und die Zurückführung der deutschen Politik in das wahrhaftige, das durch das Erstarken der nationalen Bewegung verlassen zu sein schien. Von dem Zeitpunkt der Demission des Kabinetts Papen ab hat die Deutschnationale Volkspartei vor einer solchen Entwicklung händig gewarnt. Bei ihren Anhängern im Lande und darüber hinaus hat das Verlangen der Regierung steigende Enttäuschung und Weigerung hervorgebracht. Die deutschnationale Reichstagsfraktion gibt erneut ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß die Staats- und Wirtschaftskrise nur durch eine starke Staatsführung überwunden werden kann.

Die Reichsregierung

wird auf diese deutschnationale Erklärung bei passender Gelegenheit antworten. In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, erklärt man, irgend etwas Positives enthalte die Erklärung nicht. Ihre Tendenz sei wohl die Dittung darauf, daß der Kanzler nicht bereit sei, die Deutschnationalen in die Regierung hineinzunehmen. Was die Bemerkung über sozialistisch-internationale Gedankenansätze der Regierung an-

betreffe, so frage man sich, ob damit vielleicht die Lösung von Zollbindungen (wie beim deutsch-holländischen Vertrag) gemeint sei. Was die Erklärung eigentlich bewirken sollte, sei noch unklarer als der Inhalt der Erklärung selbst. Inwiefern sei die Erklärung allerdings zu begrüßen, als dadurch eine wenn auch negative Klärung der politischen Lage eingeleitet sei, da die Deutschnationalen nunmehr der Regierung eine Absage erteilt hätten.

Die Absage der Deutschnationalen an Schleicher hat infolgedessen eine Klärung gebracht, als nunmehr sicher sein dürfte, daß eine parlamentarische Mehrheit für Schleicher kaum mehr zu erwarten ist, wenn es zu Abstimmungen über die Mißtrauensanträge kommen sollte. In parlamentarischen Kreisen nimmt man daher an, daß auf Grund der deutschnationalen Erklärung Verhandlungen zwischen der D.N.V. und der R.D.V. hürter in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen sind, als dies bisher der Fall war. Welches Ergebnis derartiger Verhandlungen haben werden, läßt sich aber noch nicht voraussagen. In parlamentarischen Kreisen bezweifelt man daher auch, daß sie sehr schnell zu einem Erfolge führen werden und nimmt an, wie die „Wanderhalle“ mitteilt, daß in der nächsten Sitzung des Reichstages am Freitag noch einmal der Versuch gemacht werden wird, eine hinauschiebung des Zusammentritts des Reichstages zu erreichen. Man nimmt an, daß die Nationalsozialisten wieder die Notwendigkeit betonen werden, daß vor einer Ausdrache der Reichsauswahlsplan für 1933 vorzulegen werden müsse. Die nächste Mehrheit des Reichstages aber diese Ansicht zu eigen machen wird, ist zweifelhaft. Es ist daher durchaus möglich, daß es beim Zusammentritt des Reichstages bleibt, daß aber dann im Reichstag die Entscheidung über die Mißtrauensanträge verabschiedet wird. Auch die halbamtliche Regierungserklärung gegen die Deutschnationalen hat starke Beachtung gefunden. Auffällig ist hier allerdings, daß Maßnahmen, wie die Auflösung des Reichstages, in ihr noch nicht angekündigt werden. Offenbar will die Regierung warten, bis die Dinge weiter gediehen sind.

Pressestimmen zur Lage

Die „Dänische Rundschau“ sagt, der Vorstoß der Deutschnationalen, der auch im Einvernehmen mit der R.D.V. erfolgt sei, richte sich direkt gegen den General von Schleicher, indirekt gegen den Reichspräsidenten. Man konzentriere sich zunächst auf den Sturz des Kabinetts, ohne allerdings eine neue Regierung fertig zu haben. Der „Tag“ schreibt, die bisherige Haltung des Reichskanzlers erwecke die tiefsten Zweifel, ob er der eiserne Kanzler sei, der den radikalen Streich gegen den ungeliebten Parlamentarismus führen könne. Das Notwendige aber sei: Starke Rührung, Sicherung der Staatsautorität, Ueberwindung der unendlichen Herrschaftsform der parlamentarischen Korruption! Die „Deutsche Rettung“ ist der Auffassung, daß dem Reichskanzler nun endlich zum Bewußtsein gekommen sein dürfte, daß er heute überhaupt nichts mehr habe, worauf er sich stützen könne, weder irrendwelche Aussichten im Reichstag noch irrendwelche andere Möglichkeiten, da er ja die Umbildung der Regierung grundsätzlich ablehne. Nach der „Kreuzzeitung“ wird der Sinn der Absage so erläutert, daß sie auf die Nationalsozialisten einen moralischen Druck dahinausüben möchte, sich nicht wieder für eine Vertagung des Reichstages auszusprechen. Die deutschnationale Stellungnahme müsse ihren Ausdruck darüber hinaus in einem Mißtrauensantrag oder einer Zustimmung zu einem solchen finden, dem sich auch die R.D.V. nicht würde entziehen können. Der „Börsenkurier“ ist der Auffassung, die offizielle Mitteilung der Reichsregierung, daß sie keine Erwägung über die Anwendung eines Staatsnotstandes anstelle, habe die Deutschnationalen offenbar veranlaßt, die Entschlieung der Denslichkeit mitzuteilen. Die Entschlieung sei bewußt besonders scharf gefaßt. Sie spreche nicht von der Notwendigkeit einer Umbildung, sondern von der Notwendigkeit einer völligen Neubildung des Kabinetts.

Bernerin dürfte in den nächsten Tagen eine Notverordnung erscheinen, in der einmal die angekündigte Vereinfachung des Steuerrechts und zum anderen die in Aussicht genommene Münzreform durchgeführt wird. Bei der Münzreform handelt es sich darum, die Maximalsumme für die Ausprägung von Hartgeld zu erhöhen. Daneben sollen die Münzmarkstücke verkleinert und die Einmarkstücke in Zukunft in Nickel ausgeprägt werden.

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hat erklären lassen, daß die Verkündung eines Notstandes von ihr nicht erwogen werde.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat dem Kabinett Schleicher eine Absage erteilt und eine Neubildung der Regierung gefordert.

Nachdem in Berlin die Verhandlungen zwischen den Parteien zum Stillstand gekommen sind, ein Ergebnis also bis zum Zusammentritt des Reichstages am Freitag nicht zu erwarten ist, erwägt man die Frage einer längeren Vertagung des Reichstages.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat das Abkommen über die internationale Kontrolle der Rüstungen mit dem vorgesehene „Investigationsverfahren“ gegen vertragsbrüchige Staaten angenommen. Die Vertreter von Deutschland, Italien, Japan und England melbten Generalvorsbehalt gegen das gesamte Kontrollabkommen an.

Auf Antrag der französischen Regierung ist auf die T.C. des am 31. Januar zusammentretenden Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz als erster Punkt der große französische Sicherheits- und Abrüstungsplan gestellt worden.

Vor dem Völkerbundsrat sind englische Verwaltungspläne im ehemaligen Deutsch-Ostafrika erörtert worden.

In Sofia wurde ein kommunistischer Abgeordneter von unbekanntem Mörder erschossen. Der Mord wurde in der Nähe des Parlaments begangen.

Nach dem neuesten Stande der Ermittlungen beträgt die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich 59 Millionen.

Die ersten Aufträge aus dem 500 Millionen-Erdbehebungsprogramm werden in der ersten Februarwoche vergeben werden. Die von der Reichsbahn vorgesehene 20 Millionen sind bereits vergeben worden. Davon 12 Millionen an die Reichsbahn-Infrastrukturen, während der Rest zentral vergeben worden ist. Auch die Reichspost, die für das Arbeitsbeschaffungsprogramm 34 Millionen angelegt hatte, hat ihre Aufträge bereits vergeben. Dazu kommen noch die gestern bewilligten 30 Millionen für die Eisenbahnarbeiten.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird nunmehr in Uebereinstimmung mit dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung weitere 20 Millionen für die Ausführung von landwirtschaftlichen Bodenverbesserungsarbeiten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Verteilung bringen. Insgesamt sind demnach auf Grund der Notverordnung vom 14. Juni 1932 für landwirtschaftliche Meliorationen 45 Millionen im. bereitgestellt worden. Nur den gesamten Kreditbetrag von 45 Millionen im. ist es durch Entgegenkommen des Reichsministers der Finanzen möglich geworden, die Darlehensbedingungen auf 8 Prozent Zinsen, 0,5 Prozent Verwaltungslosten und 3,2 Prozent Tilgung (nach drei Jahren), d. h. um insgesamt 3% Prozent zu ermäßigen.

Um das Reichsehrenmal

25. Berlin, 25. Jan. Im Mai des vorigen Jahres konnte das Preisgericht für den Wettbewerb zum Reichsehrenmal erstmalig von den insgesamt 1828 eingegangenen Entwürfen wurden 20 in die engere Wahl gezogen. Diese 20 Entwürfe wurden dann nochmals von den einzelnen Jurys in teilweise veränderter Form den Preisrichtern zur Begutachtung vorgelegt. Nunmehr sind 5 Entwürfe mit Preisen ausgezeichnet worden.

Das Preisgericht hat der Stiftung Reichsehrenmal von den mit gleichen Preisen ausgezeichneten ersten drei Entwürfen in erster Linie den Entwurf Nieber-Wackerle (München) zur Ausführung empfohlen. Dieser zeigt ein rein architektonisches Motiv, einen Glockenturm, eine Gedächtnishalle und einen Raum für die Ehrenwache.

Kriegsschuldenverhandlungen

Amerika zu Schuldenverhandlungen mit allen nichtlämmigen Schuldnerländern bereit

25. Washington, 25. Jan. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sei, nach dem 4. März jederzeit mit allen nichtlämmigen Schuldnerländern Amerikas in Verhandlungen über eine Revision der Schulden einzutreten.

Weitere 50 Millionen für Hausreparaturen

25. Berlin, 25. Jan. In der gestrigen Kabinettsitzung ist beschlossen worden, weitere 50 Millionen für Hausreparaturen zur Verfügung zu stellen, so daß die Mittel für diesen Zweck sich jetzt auf 100 Millionen im. belaufen. Die entsprechende Verordnung wird heute erscheinen.

Ministerpräsident Held zur Lage

München, 24. Jan. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hielt in Herzogenaurach auf der Generalversammlung des Oberfränkischen Christl. Bauernvereins vor etwa 8000 Bauern eine Rede, in der er sich zunächst mit der Not der Landwirtschaft befaßte. Er erklärte, die Behebung der landwirtschaftlichen Notlage, insbesondere die Wiederherstellung eines erträglichen Verhältnisses zwischen Produktion und Preisbildung, sei die erste Aufgabe einer geordneten Regierungstätigkeit. Das bisherige Fögern der Reichsführung habe sich vielleicht verhängnisvoll ausgewirkt. In Bayern sei in den letzten Jahren sehr sparsam gewirtschaftet worden, während dies im Reich nicht immer der Fall gewesen sei. Bayern verfolge im Sinne einer geordneten Staatsführung und einer reibenden Erfüllung seiner Aufgaben die volle finanzielle Freiheit. Die Konzentrierung sei eine dringende Notwendigkeit, aber sie könne nur dann von Erfolg sein, wenn sie genauestens durchdacht sei. Die wehrpolitischen Bestrebungen seien nicht auf Machtpolitik und auf Unterdrückung anderer Völker gerichtet, sondern sie seien die natürliche Reaktion gegen 13 Jahre lange Enttäuschung und nicht gehaltene Versprechungen des Auslandes. Die innerpolitische Lage Deutschlands sei beherrscht durch den Parteigeist, der sich über das Vaterland stelle. Durch Reden, wie sie Adolf Hitler im Berliner Sportpalast gehalten habe, würden die Gegensätze im Volke höchstens verhärtet, aber nicht vermindert.

Die Gewerkschaften fordern Arbeitszeitverkürzung

Berlin, 24. Jan. In einer Sitzung des Ausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ergab sich Uebereinstimmung mit Ausführungen des Vorsitzenden Leipart darin, daß die Arbeitslosigkeit ohne tiefgreifende Arbeitszeitverkürzung nicht dauernd gemindert werden könne. Es wurde darauf hingewiesen, daß in Deutschland in vielen Fällen noch über 48 Stunden, ja bis zu 60 Stunden gearbeitet werde. Der Bundesvorstand fordert daher von der Regierung die gesetzliche Verminderung der Arbeitszeit auf ein Maß, das geeignet ist, einem großen Teil der Arbeitslosen wieder den Weg zu Lohn und Brot zu öffnen. Die Vorsitzenden Leipart, Grafmann, Eggert und Stähr begaben sich am Samstag zum Reichspräsidenten, dem sie die folgenden Vorschläge unterbreiteten:

1. Eine großzügige Arbeitsbeschaffung durch die öffentliche Hand. Die bisherigen Maßnahmen müssen erheblich erweitert werden.
2. Die Durchführung einer der Produktionstechnik angepaßten Arbeitszeitverkürzung, die jedoch nicht zu weiteren Einkommensminderungen führen darf.
3. Erhaltung und Steigerung der deutschen Ausfuhr.
4. Wiederaufbau der Massenkaufkraft und der sozialen Leistungen mit dem Ziel der Schaffung eines umfangreichen Binnenmarktes.

Weiterhin wurde in der Ausschußsitzung über die Stellung der Gewerkschaften im politischen Meinungskampf verhandelt. Dazu führte Grafmann aus, die Entwicklung des politischen Lebens, die gekennzeichnet sei durch das Anwachsen der radikalsten Flügelparteien rechts und links, habe dazu geführt, daß auch die Gewerkschaften im politischen Leben stärker in den Vordergrund treten mußten. Sie seien dadurch häufigen Angriffen der radikalen Bewegungen ausgesetzt worden. Um die Interessen der Arbeiterschaft und die Forderungen der Gewerkschaften wirksam zu vertreten, würden die Gewerkschaften auf eine Fühlungnahme mit den wechselnden Kabinetten nie verzichten können. Die Gewerkschaften würden nicht von dem Grundsatz abweichen, nach dem sie Anspruch erheben müßten auf volle Unabhängigkeit in der Meinungsbildung über Fragen des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens und in der Wahl ihrer taktischen Haltung.

Jakob Voggtreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst
Urheberschutz: Herold-Verlag, Homburg (Saar)

63 (Nachdruck verboten)
Sie gab ihm die Hand und dankte mit einem überschwänglichen Wortschwall für ihre Errettung.

Jadl blieb kalt. Jetzt, da er sie wieder frisch und gesund vor sich stehen sah, war sie für ihn nur das Weib, mit dem er geirrt hatte. Als sie sagte, sie wolle sich andere Kleider schenken lassen, sagte er fest und bestimmt: „Sie müßt'n heimfahr'n, ich kann Chana jetzt net brauch'n!“

In ihren Augen blitzte es auf. „Jakob!“

„Sie wünsch'n?“

„Ach, laß doch dieses schreckliche Spiel sag, willst du mich wirklich loshaben?“

„Du willst mich also gar nicht mehr sehen?“ Sie klammerte sich an seinen Arm und ihre Augen suchten dürstend die seinen.

„Ich gib Chana auf die Frag' bei Antwort. Ich hab g'sagt, Sie soll'n geh'n, und wenn Chana dös net genügt, gut, so bleib'n da. Aber wir zwei hab'n 's letzte Wort g'red't miand'n!“

Er schritt an ihr vorbei in das Zimmer des Vaters.

Nach am selben Abend brachte man den alten Voggtreuter nach Tölz ins Krankenhaus. Und als Jadl spät abends zurückkehrte, hatte auch Hedwig den Hof verlassen.

Am andern Tag ging Jadl sofort daran, das kleine Zuhäusl wohnlich einzurichten. Es waren im ganzen sechs kleine Zimmerchen. Die oberen drei bezogen die Diensthofen, die unteren wurden geteilt in Küche, Stube, in der die Mahlzeiten eingenommen wurden und eins für den jungen Bauern. Im umgebauten Schuppen wurden die sechs Pferde und eine Kuh untergebracht. Das andere Vieh wurde von Hülfsberatern nachharn abgeholt, die es dann sätorten, bis der Hof wieder anlaucht war. Auch das Almwied wurde

Berordnung über ausländische Arbeitnehmer

Berlin, 24. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsarbeitsminister hat mit Zustimmung des Reichsrats eine neue Verordnung über ausländische Arbeitnehmer erlassen. Die Verordnung erstreckt sich auf alle ausländischen Arbeitnehmer, regelt die Beschäftigung der Ausländer im ganzen Reich nach einheitlichen Grundsätzen, bestimmt ein einheitliches Verfahren unter Wahrung der fremden politischen Belange der Länder und faßt die Vorschriften über die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer, die bisher in verschiedenen Verordnungen enthalten waren, zusammen.

Die neue Verordnung tritt am 1. Mai 1933 in Kraft. Die Vereinbarungen, die mit einzelnen ausländischen Staaten über die gegenseitigen Arbeitsmarktbeziehungen geschlossen sind, bleiben selbstverständlich unberührt.

Kleine politische Nachrichten

Hungermarsch in Hessen. Die Kommunisten Hessens veranstalteten einen „Hungermarsch“ nach Darmstadt. Am Dienstag trafen etwa 6000 Menschen auf dem Paradeplatz ein, die insbesondere aus Starkenberg und Rheinhessen kamen. Die Demonstranten marschierten in mehreren Zügen am Ministerium und dem Landtagsgebäude vorbei. Sie versuchten, eine Abordnung in das Ministerium zu schicken, das polizeilich abgesperrt war. Zu Zusammenstößen ist es nicht gekommen.

Nationalsozialistische Drohung. Im Reichstagsausschuß für landwirtschaftliches Siedlungswesen kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Die nationalsozialistischen Ausschußmitglieder wandten sich entschieden gegen die Berichterstattung, die über die letzten Ausschußsitzungen in sozialdemokratischen Zeitungen enthalten sei. Wenn diese Art unwahrer Berichterstattung nicht aufhöre, würden die Nationalsozialisten unter Umständen auch mit Bruchialgewalt antworten.

Blutige Zusammenstöße in Mazedonien. In Naussa zogen etwa 8000 Arbeitslose zum Rathaus, um gegen die Sondersteuer für die Textilindustrie, die zur Schließung der Fabriken geführt, zu protestieren. Zwischen den Demonstranten und der Polizei kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem vier Personen getötet und 18 verwundet wurden. Durch die Schließung der Fabriken in Naussa sind insgesamt 3000 Menschen arbeitslos geworden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde griechisches Militär nach Naussa beordert.

Australien ehrt die Besatzung der alten „Emden“. Am 29. Januar wird mit dem Motorship „Magdeburg“ der Hamburg-Amerika-Linie ein Vorbeerkranz nach Deutschland gebracht. Den die ehemalige Besatzung des australischen Kreuzers „Emden“ zu Ehren der „Emden“-Besatzung am Jahrestag des Gesichts der beiden Schiffe am Emdengebiet vor dem Regierungsgebäude in Sydney niedergelegt hatte. „Emden“ führte am 9. 11. 1914 bei den Coco-Inseln das Gesicht gegen Kreuzer „Emden“, das schließlich zu dessen Untergang nach heftigen Gefechten führte.

Neuer Anschlag auf der südamerikanischen Bahn. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß in dem Badoort Takani an der südamerikanischen Bahn von chinesischen Freischärlern ein Anschlag verübt worden sei. Es wurde ein Personenzug zur Entgleisung gebracht, wobei 16 Personen getötet bzw. verletzt wurden. 5 Wagen wurden zerstört.

Japanische Besatzungen auf den Südeiseln. Auf den ehemals deutschen Südeiseln, die der Völkerverbund Japan als Mandat übergeben hat, sollen nach amerikanischen Angaben geheime japanische Unterseebootstützpunkte errichtet worden sein. Der Völkerverbund wird sich in dieser Woche mit der Frage befassen, ob Japan durch den Bau von Stützpunkten den Mandatsauftrag mißbraucht hat.

Jehol wird befragt. Ueber die Haltung Japans gegenüber dem Völkerverbund in der Frage der Besetzung von Jehol wird von amtlicher Seite erklärt, es bliebe abzuwarten, ob der Völkerverbund die Besetzung von Jehol als kriegerischen Akt

ansehen werde. Bisher habe der Völkerverbund allerdings die Erklärung Japans, daß es sich keineswegs um eine Kriegsmäßnahme handle, stillschweigend hingenommen, es sei aber möglich, daß sich diese Haltung ändere, wenn der Rat sich gegen Japan ausspreche. Trotzdem würde ein solcher Beschluß Japan nicht davon abhalten, Jehol zu besetzen.

Die Kriegsschuldenfrage

Englische Rückfragen in Washington

In London wurde amtlich mitgeteilt, daß der amerikanische Staatssekretär Stimson dem englischen Botschafter in Washington am vergangenen Freitag eine kurze Denkschrift übergeben hat, in der es heißt, daß Roosevelt sich freuen würde, wenn er Anfang März den Washingtoner Vertreter Englands zur Erörterung der englischen Kriegsschulden empfangen könne. Roosevelt wolle jedoch darauf hinweisen, daß die Erörterung der Kriegsschulden von Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen abhängig sei und daß deshalb auch Wirtschaftssachverständige entsandt werden sollen, um über die Methoden der Verringerung der Weltlage zu verhandeln.

Diese Denkschrift ist entgegen den Erwartungen im englischen Kabinett noch nicht besprochen worden. Der große Erfolg Englands beruht darin, daß Roosevelts Vorschläge den Rahmen der englisch-amerikanischen Konferenz weit über das ursprünglich beabsichtigte Maß hinaus erweitern. Es ist anzunehmen, daß zunächst der englische Botschafter in Washington angewiesen werden wird, festzustellen, welche wirtschaftlichen Punkte Roosevelt auf das Programm der Konferenz setzen will.

Die Pläne Roosevelts

werden von dem Washingtoner Berichterstatter der „Times“ auf Grund amerikanischer Zeitungsmeldungen dahin wiedergegeben, daß auf der Märzkonferenz außer der Schulden- und Goldstandardfrage auch die Zollpolitik, die Möglichkeit der Erzeugungsbefreiungen von Weizen, Zucker, Silber und anderer Rohmaterialien, sowie die Frage besprochen werden soll, ob parallel mit der Weltwirtschaftskonferenz eine Konferenz der Zentralbanken stattfinden soll, um zu einer Einigung über die Kreditpolitik zu gelangen. Wenn man hierzu noch die fernöstlichen Fragen und die Abrüstung hinzunehme, so könne man verstehen, warum der Märzkonferenz in Amerika eine ungeheure Bedeutung beigemessen werde.

Die Voraussetzungen für eine englische Schlusszahlung

In der „News Chronicle“ beschäftigt sich der bekannte englische Wirtschaftssachverständige, Sir Walter Lanton, mit der Kriegsschuldenfrage. Hierbei erwähnt er insbesondere den aus Amerika kommenden Vorschlag, die englischen Kriegsschulden durch eine Schlusszahlung (ähnlich wie die im Lausanner Vertrag vorgesehene) abzugelten unter der Bedingung, daß England zum Goldstandard zurückkehre. Zur Durchführung dieses Planes soll nach den amerikanischen Vorschlägen in Amerika eine Anleihe für England aufgelegt werden. Ein Teil derselben würde zur Verrechnung der Schlusszahlung und der andere Teil zum Aufkauf von Gold benutzt werden müssen, damit England wieder reichend Gold besitze, um zum Goldstandard zurückzukehren.

Sir Walter Lanton hält diesen Vorschlag für vernünftig, er komme den von England vorgebrachten Beweisgründen entgegen. Die Durchführung des Vorschlages würde 1. eine Verbesserung in der Goldverteilung bedeuten und 2. der Auffassung eines großen Teils der englischen Geschäftswelt entgegenkommen, daß nämlich wenig Hoffnung auf eine Wiederherholung bestehe, solange das Pfund nicht stabilisiert sei. Sir Walter Lanton meint dann jedoch, daß dieser Plan allein die Schwierigkeiten nicht beheben würde. Er hätte nur Zweck, wenn er gleichzeitig von umwälzenden wirtschaftspolitischen Änderungen begleitet wäre. Hierbei fordert Lanton in erster Linie den Abbau der Zoll- und Handelshindernisse und damit einen freieren Güterverkehr.

noch am selben Tage verteilt und Rest mußte herunterziehen und den Haushalt führen.

Als und zu ging Jadl auch abends zu den Buchbergerischen in den Heimgarten. Der Buchberger war die Woche über auch im Wald und kam nur Samstags heim und so war es für Jadl immer sehr angenehm, wenn nach einem Einküßchen die Buchbergerin ihren Strickstrumpf in den Schoß fallen ließ und zu schlafen anfangt. Dann hielten Julia und er sich bei den Händen, lästeten sich verlosthen und spähten mit lachenden Augen zur schlafenden Mutter hin. Im Sommer auf der Alm war das doch schön.

Gut, sehr gut mußte Jadl heute bei Laune sein, denn seine Augen bargen einen trohen Glanz in sich und leise pfliff er einen Ländler.

Seppel, der Kofhub, war neben ihn getreten.

„A lähl's Lüfterl jagt wieder runter heut, Bauer!“

„Ja, Seppel!“ Jadl pfliff wieder weiter.

„Dös da auch so falt g'wes'n is, wie i auf d' Welt komma bin, weils mich allweil so friert!“

„Frag' halt die Mutter, die wird's schon wiss'n, wannst auf d' Welt komma bist.“

Jetzt lachte der Bub. „Dös weiß ich schon selber. Ich bin doch heut' fußgehn Jahr alt word'n.“

„Heut' Ja, dann is ja heut' der Geburtstag? Da, Seppel!“ Er griff in die Gelbbörse und gab ihm einen Taler.

„Da hast bei Geburtstags'schent von mir. Sag mir's nur nächste Jahr wieder so schön, sonst vergiß ich's.“

„Hihhi! Ich werd' dich schon dran erinnern, Bauer!“

Seppel grinste vergnügt und drehte den Taler in der Hand.

„Hast heut schon Buch kriegt, Bauer, weil a Spur ins Häusl hergeht!“ sagte plötzlich der Bub.

„Nusch! Ja, der Förster is vorbeiganga!“

„Der Förster? Ah, schad, daß ich ihn net g'seh'n hab, denn der müßt mir noch a Feder schenka auf mein' Sonntagshüttl.“

„Dös kriegt von mir, Seppel, wennst recht fleißig bist!“

Vergnügt trollte Seppel wieder in den Stall. Jadl mußte lachen über den Bub, der gar so naiv daheredete.

Vom Dorf heraus klangen feierlich die Sonntagsglocken.

„Vub! Geh rei, 's a falt drauß'n!“ klang aus der Küche die Stimme der alten Resl.

„Jadl mußte lachen. Die besorgt sie war die gute alte Resl, besorgt um den Bub, der jetzt doch schon Mann und Bauer war. Er trat aber erst in den Stall und sagte zu Seppel:

„Nicht mir den Schlitt'n her, ich fahr' heut nach Tölz!“

Seppel grinste wieder über das ganze Gesicht.

„Jahrst zum Christkindel kauf'n, gelt! Du, Bauer, was kriegst denn ich heuer?“

Jadl kratzte sich verlegen in den Haaren. Der Bub erinnerte ihn an etwas, an das er noch gar nicht gedacht hatte.

Freilich, nächste Woche war ja schon Weihnachten und die Chalten wurden auf Voggtreut immer reichlich besorgt. Aber das hatte bisher immer sein Vater und Häl besorgt. Aber heuer war es ganz, ganz anders geworden. Ein Schalten flog über sein Gesicht und beinahe schroff klang es, als er sagte:

„Dös wirst schon sehen.“

„Resl! Was soll ich denn da alles zum Christkind kauf'n? Am liebsten wär's mir, wenn d' mit'ahret, ich kenn' mich in dena Sach'n net so aus. Hab mich no nie drum kümmern!“

„Na, na Bub! Mit'fahr'n kann ich net. Es is mir g'falt. Weißt, ich hab so allweil mit'm Rheumatism'n so a Plog. Aber auf'jähre'll will ich dir's, was d' kauf'n kannst. Freilich wär's besser, wenn a Weiberleut dabei wär. Sollst halt schon a Bäuerin hab'n, die sich um die Sach'n kümmern.“

„Ja, ja!“ seufzte Jadl. „A Bäuerin. Erst muß ich wieder an Hof hab'n.“

„No, no Bub, tröst dich nur, es werd alles wieder werd'n. Der Mensch muß auch 's Unglück g'trag'n wiss'n. Und schon in der Bibel steht doch: Wen Gott liab hat, den züchtigt er!“

„Dennach hat er mich besonders seit in sei' Herz g'schlossen, der liebe Gott.“

Er schritt in der Küche auf und ab. Plötzlich blieb er stehen und lachte auf einmal fröhlich auf, als wäre ihm ganz was schönes eingefallen.

„Resl, richt mir schnell an Kaffee her, in a Viertelstund' will ich wegfahr'n.“

Und als zum letztenmal die Glocken erklangen, hielt Jadl mit dem Schlitt'n vor Buchbergers Haus

Grimmige Kälte.

Die Kälte hat sich in den letzten Tagen immer mehr gesteigert. Sie schwankte gestern im Lande nach den amtlichen Feststellungen zwischen 8,9 Grad in Stuttgart und 14 Grad auf dem Dreifaltigkeitsberg. Was die „ibirische Kälte“ so empfindlich macht, ist der sie begleitende, durch Fenster, Türen und Kleider dringende eifige Wind, eine polare Luftströmung. Die derzeitige Luftdruckverteilung läßt darauf schließen, daß mit einem Anhalten der Kälte zu rechnen ist. Auf den Flüssen beginnt jetzt die Eisbildung und wird rasche Fortschritte machen. Leider fehlt dem Boden fast überall noch die schützende Schneedecke. Was in den letzten Tagen an Schnee gefallen ist, war im größeren Teil des Landes recht wenig.

Enzlstädte, 24. Jan. Heute vormittag gegen 10.30 Uhr brach in dem Wohngebäude des Friedrich Neuweller, Straßens 10, Feuer aus. Das Gebäude mit angebautem Schuppen ist völlig abgebrannt.

Nagold, 24. Jan. Im Gewerbeverein wurde heute die Schlussrechnung über die Bezirks-Gewerbe-Ausstellung vom letzten Sommer bekanntgegeben. Ergebnis: Gesamteinnahmen 9524,63 M., Gesamtausgaben 6974,89 M., Ueberschuß 2549,74 M. In den Ausgaben sind für Stellungen 600 M. enthalten, so daß die eigentlichen Unkosten 6284,72 M. betragen. Insgesamt kamen 70 geschlossene Vereine zum Besuch der Ausstellung nach Nagold.

St. 24. Jan. Nachdem bereits seit der zweiten Hälfte der letzten Woche mit verminderter Belegschaft gearbeitet worden ist, wurde heute der Straßenbau der Wiltshingerstraße wegen des starken Froites vorläufig ganz eingestellt. Wenn die Witterung keine überlangen Pausen erzwingt, kann nach Berechnung der Bauführung die neue Straße schon im August in Betrieb genommen werden.

St. 24. Jan. Wegen Betrugs, Blankettfälschung und erschwerter Amtsuntersuchung wurde der 27-jährige Karl Meßger von Ehlingen, Bürgermeister der Gemeinde Bembach O. A. Neuenbürg zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hat 400 Mark zuviel Gehalt bezogen, die Beamtenbank um 520 Mark betrogen, die Gemeinde Bembach um 1250 Mark und Private um weitere 400 Mark geschädigt.

St. 24. Jan. Der Hungermarsch, den die Erwerbslosen am Sonntag auf kommunizistische Anweisung veranstalten wollten, war vom Polizeipräsidenten verboten worden. Man rechnete aber trotzdem mit Versuchen, das Verbot zu umgehen. Deshalb war am Sonntag die gesamte Polizei aufgeboten und ein Polizeizug durch die Stadt herumgezogen, der das Einmarschieren von Kundgebungsgruppen in die Stadt verhindern sollte. In verschiedenen Stadtbezirken Stuttgarts und umliegenden Orten kam es nichtsdessenweniger zu Kundgebungen, gegen die aber die Polizei einschritt. In Feuerbach marschierten mehrere hundert Erwerbslose auf. Erwerbslose von Ludwigsburg gelangten trotz der Absperungsmaßnahmen bis nach Stuttgart. Ein Kraftwagen mit Erwerbslosen von Göppingen wurde auf der Fahrt nach Stuttgart beschlagnahmt, ein Teil der Erwerbslosen verhaftet.

St. 24. Jan. Der Sitzung 307 Mm—Stuttgart streifte am Montag abend bei der Einfahrt in Plochingen an einem Bahnpolizisten, der kurz zuvor beim Rangieren auf einem abziehenden Gleis zu nahe an das Einfahrtgleis herangebracht worden war. Dabei wurden die Fenster von zwei Personenwagen auf der einen Zugseite zertrümmert und die Bremsvorrichtung der Lokomotive beschädigt. Ein Reisender erlitt infolge des Schreckens einen Nervenschock, der Lokomotivführer wurde leicht verletzt, im übrigen ist niemand zu Schaden gekommen.

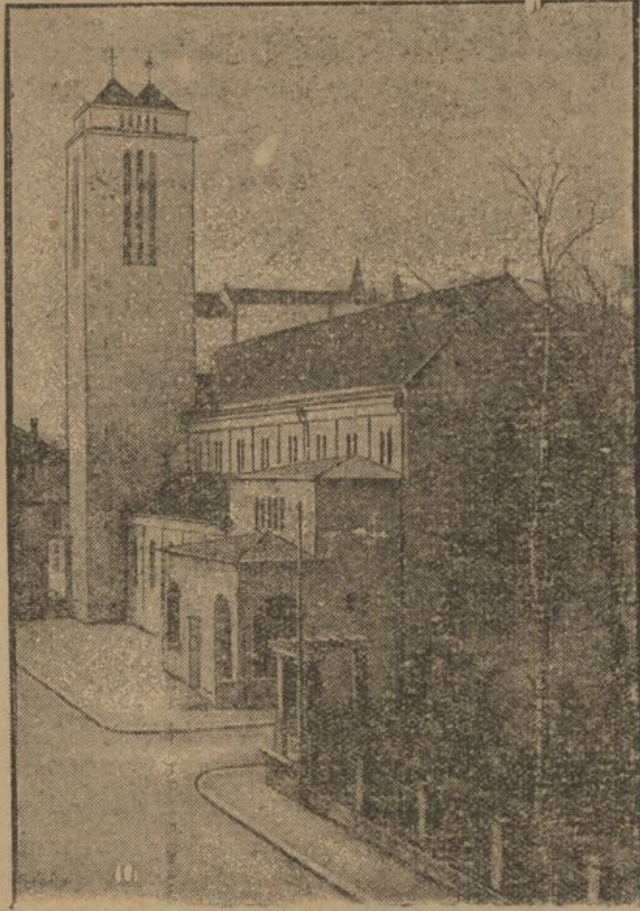
St. 24. Jan. Bei der Ortskrankenkasse treten folgende Mehrleistungen mit Wirkung vom 15. Januar 1933 ab ein: 1. Übernahme der vollen Verpflegungskosten für Kinder von Mitgliedern bis zum vollendeten 15. Lebensjahr bis zum Höchstbetrag von 3 Mark im Tag auf die Dauer von 13 Wochen; 2. Gewährung eines Zuschusses bei der Verpflegung der Ehefrau eines Versicherten in einer Krankenanstalt in Höhe von täglich 2,50 Mark auf die Dauer von 13 Wochen.

St. 24. Jan. Beim Nobelen ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Ein mit fünf

Burthen besetzter schwerer eiserner Schlitten prallte gegen einen Baum. Dabei wurden zwei der jungen Leute schwer verletzt, so daß sie ärztliche Hilfe brauchten, während sich einer leichtere Verletzungen zuzog und zwei mit heiler Haut davontamen.

St. 24. Jan. Die Schifffahrt auf dem Neckar ist eingestellt. Auf dem unteren Lauf des Flusses gelang es den Schiffern mit Mühe, einen Hafen zu erreichen. Die Kanalstrecken zwischen Heidelberg und Mannheim sind fest zugefroren. Sonst fährt der Neckar vielfach Treibeis.

Die Marienkirche in Heidenheim



wurde nach einem Entwurf von Regierungsbaumeister Schöffler-Stuttgart mit einem Kostenaufwand von 150 000 M. vollständig umgebaut.

Vermischtes

Kann man sich seinen Neger bezahlen lassen?

Hat jemand, der sich heftig über einen Neger geärgert hat, das Recht, von jenem Schadenersatz dafür zu verlangen. In bestimmten Fällen ist das in der Tat möglich, wie ein Gericht in Louisvillle in den Vereinigten Staaten kürzlich entschieden hat. Die fünfundsiebzigjährige Susanne Nell hatte eines Abends ein Kabarett besucht. Mit dem erwarteten Kunstgenuss war es allerdings nichts, denn schon bald trat ein mexikanischer Couplettsänger auf und gab ein Lied zum besten. Nun, zum Vortrag in einer Mädchenschule hätte sich das Stück kaum geeignet, vor allem den Negerreim konnte man — gelinde ausgedrückt — recht gewagt nennen. Mit steigendem Entsetzen vernahm die tugendhafte Frau Nell diese Ungehörigkeiten; schließlich wurde es ihr zu viel, eine wohlthätige Ohnmacht umfing die Entrüstete. Nach Hause gebracht, kam sie bald wieder zu sich, aber die Empörung und der Neger über das Gehörte wirkten noch lange nach. Und da Neger bekanntlich zehrt, hatte die vorhin ziemlich rüchliche Dame bald nicht weniger als 20 Pfund ihres Körpergewichts eingebüßt. Das wurde Frau Nell zu bunt. Als echte Amerikanerin wandte sie sich alsbald an die Gerichte und verklagte den mexikanischen Sänger auf Ersatz des ihr entstandenen Schadens, denn als solchen sah sie die verlorenen 20 Pfund an. Mit 80 000 Mark schienen sie ihr nicht zu teuer bezahlt. Und sie drang auch durch, wenigstens teilweise. Denn der wenig galante Richter glaubte, nachdem er die Klägerin persönlich gesehen hatte, das Pfund „Lebendgewicht“ mit 1000 Mark hinreichend hoch bewertet und verurteilte dementsprechend den etwas allzu freien Sängersmann zu 20 000 Mark Schadenersatz. Womit die empfindsame Dame wohl vollauf zufrieden sein kann.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Während sich auf dem Rentenmarkt Goldpandbriefe behaupten konnten, gab es am Aktienmarkt mehrfach Kursabbrüche.

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 55 Ochsen (unverf. 5), 51 (1) Bullen, 238 (20) Jungbullen, 223 (3) Kühe, 459 (80) Rinder, 1339 Kälber, 1722 Schweine, 8 Schafe, 1 Ziege.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	24. 1.	19. 1.		24. 1.	19. 1.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	24-27	—	fleischig	11-13	—
vollfleischig . . .	21-23	—	geringgenährte .	8-10	—
fleischig	18-20	—	Kälber:		
Bullen:			einige Mast- und		
ausgemästet . . .	22-23	22-23	beste Saugkälber	34-36	34-36
vollfleischig . . .	20-21	20-21	mittl. Mast- und	28-32	28-32
fleischig	19-20	—	gute Saugkälber	24-26	24-26
Saugrinder:			geringe Kälber .		
ausgemästet . . .	27-30	—	Schweine:		
vollfleischig . . .	22-26	23-26	über 500 Pfd. . .	40	—
fleischig	20-22	20-22	240-300 Pfd. . .	39-40	37
geringgenährte .	—	—	200-240 Pfd. . .	38-39	35-36
Kühe:			160-200 Pfd. . .	36-37	33-35
ausgemästet . . .	20-23	—	120-160 Pfd. . .	34-35	—
vollfleischig . . .	14-16	—	unter 120 Pfd. .	—	—
			Sauen	26-30	—

Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber mäßig, Schweine mäßig belebt.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Grob- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftg.

Auflösungen der Jugendbeilage

Die falsche Winterreise.

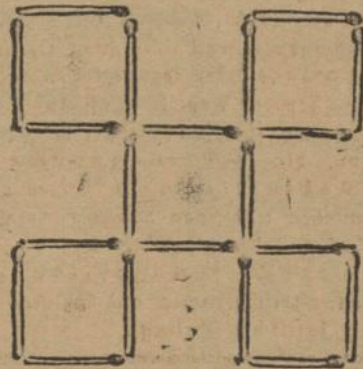
Auf dem Bilde sind 13 Personen und ein Hund zu sehen. Eins drei Skiläufer, 4. der Eisemann, 5. der kleine Junge auf Skiern, 6. ein Mann ohne Schneehüte, 7. eine Person, deren Skier rechts unten ins Bild ragen, 8. bis 10. drei Rodler, ferner zwei Schlittschuhläufer und ein Skispringer.

Falsch ist, daß der Skispringer seinen Auslauf hat, sondern entweder in den Teich oder auf den gegenüberliegenden Gang springt, außerdem gibt es im Winter keine neibauenden Störche auf dem Dach des Hauses, keine Blumen im Schnee und keine Bienen. Beim Eishändler sind sogar zwei Fehler zu entdecken; man wird ihm im Winter kaum Eis ablaufen, und außerdem dürfte ihm das Eis auch, da sein kleiner Schornstein raucht, schon längst weggeblasen sein. Der Hund hat tonischerweise richtige Hakenohren und die Bank dürfte bei Schnee wohl auch nicht frisch gefrischen sein. Der Skiläufer hält beide Stöcke verkehrt, der eine ist umgedreht, der zweite hinten auf die Skier aufgelegt. Und niemals könnte der Skiläufer links am Gang so stehen; er wäre längst abgeglimmt und auf die Nase gefallen, wenn er den Gang aufwärts nicht seitlich oder im Grätenschritt nimmt.

Also: dreizehn Personen und ein Hund und außerdem elf Fehler, die beweisen, daß Frisken nicht „nach der Natur“ gezeichnet haben kann.

Zum Kopferbrechen.

Eindrehen, AD = ade, Po, San, Re, Pofaune. Vierundzwanzig Streichhölzer.



Gedenke der hungernden Vögel!

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Bestreuen der Gehwege bei Glatteis.

Es wird die ortspolizeiliche Vorschrift vom 19. Dezember 1902 in Erinnerung gebracht, wonach die Hausbesitzer verpflichtet sind:

1. nach jedem Schneefall auf die Länge ihres Anwesens die Gehwege von Schnee säubern zu lassen,
2. bei Glatteis Gehwege und Straßenübergänge bis spätestens morgens 1/8 Uhr — und sofern Glatteis vor 9 Uhr abends eintritt, sofort — mit Sand oder Asche zu bestreuen. Ebenso sind Schleißen auf Gehwegen zu bestreuen.

Zu widerhandlungen werden bestraft.
Calw, den 24. Januar 1933.

Bürgermeisteramt: Gschner.

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Lederfett Lederöl

empfehlen
Ritterdrogerie
C. Bernsdorff.

Einen Posten warme Schluphosen Unterröcke, wollene Damen- und Kinderstrümpfe, letztere in weniger mod. Farben, geben wir, solange Vorrat reicht, unter Preis ab. Auf sämtliche reguläre Waren 10% Rabatt
Geschw. Stanger
Altburgerstr. 11

Ubenarins-Carbolinum

Carl Serva
Fernsprecher 120.

Althengstett.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Wohn- u. Dekonomiegebäudes für Herrn Otto Dürr, Landwirt, werden auf Grund der allgem. Bestimmungen für die Vergebung von Bauleistungen, — Din. 1930 1975 — die

Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Flächner-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten im Submissionsweg vergeben.

Die Unterlagen sind in der Wohnung des Bauherrn aufgelegt, und wollen Angebote bis Mittwoch, den 1. Febr., vormittags 12 Uhr dajelbst eingereicht werden
Zuschlagsfrist 8 Tage.

Calw, den 24. Januar 1933.

Der beauftragte Architekt:
Kohler, Baumeister.

Darmträgheit und Verstopfung

Nehmen Sie doch Sani Drops!

„Die herrliche Wirkung der Sani Drops kenne ich schon seit 3 Jahren.“ Oberin S.
Sani Drops: Kurpackung, Mk. 2.50, Notpack. Mk. 1.50
Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach & Liebenzell

Erkältungskrankheiten,

hartnäckiger Husten, Lufttröhnenkatarrh, Lungenentzündung, Bronchialkatarrh, Asthma etc. befehzt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheims Brust- und Lungentee

Preis # 1.15 — In allen Apotheken erhältlich. Bestimmt: Alte Apotheke in Calw u. Apotheke in Bad Liebenzell

Inventur-Verkaufes

biete ich Ihnen ganz bedeutende Preis-Vorteile Beste Gelegenheit zur Anschaffung der guten

Herren- und Knaben-Kleidung

Auf alle nicht herabgesetzten Preise

10% Rabatt

Friedrich Wetzel, Calw, Badstr. 15

Inventur-Verkauf!

Augen auf!



Wer vorteilhaft kaufen will,
benutze den nur noch wenige
Tage dauernden Inventur-
verkauf von Damenkonfek-
tion bei

Krüger & Wolff

Spezialhaus für Damen-Konfektion

Der vielbeachtete Missionsfilm
„Nulan, des Wahrfegers Tochter“.

kommt noch in folgende Orte:

Mi. 25. Javelstein | Sa. 23. Gchingen
Do. 28. Dedtenp. romm | So. 29. Stammheim
Fr. 27. Ostelsheim | Mo. 30. Althengstett

Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein **Stahl.**

Calw im Hau, den 24. Januar 1933.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß unser lieber
Vater, Großvater und Bruder

Johann Bauer

Landwirt

heute morgen gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Koppel, Stuttgart
Familie Bauer, Calw
Familie Schurr, Calw.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/4 Uhr
von der Friedhofskapelle aus.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Calw, den 24. Januar 1933.

Todes-Anzeige



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit,
daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Emilie Jung, geb. Bastian

heute früh gegen 6 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit im 69. Lebensjahr
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Pfau und Frau Emma, geb. Jung

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 1/3 Uhr
vom Trauerhaus aus statt.



Sie kochen einen
ausgezeichneten
Kaffee wie machen
Sie das eigentlich?
Das ist kein so
großes Geheimnis.
Ich verwende Serva-
Kaffee, er ist immer
frisch gebrannt.



Carl Serva, Calw

Fernsprecher 120

Erika



auf kleine
Raten:
Erster
Schritt zu
großen
Raten!

Raten zu RM. 10.— oder 20.—
Gebrauchte Maschinen
werden in Zahlung genommen
Chr. Widmaier, Calw, Bischofstraße 8

Freiwillige Sanitäts- kolonne Calw

Freitag abend 8 Uhr
An ericht
im Lokal. Anz. Abgabe
von Lederzeug und Uniformen.
Vollständig. Erscheinen
der aktiven Kameraden und
der Neugemeldeten ist
Pflicht. Anz. Uniform
mit voller Ausrüstung.
Sonntag früh 8 Uhr, Lokal

Gelände-Übung
Auch hier ist vollzähl. An-
treten Pflicht. Stabsleiter.
Kolonnenführer. Bajer

Rehrichsteimer



In jeder Größe
empfiehlt

**Carl Herzog
Eisenhandlung**

Douaumont?

Näheres morgen!

Calw, den 24. Januar 1933.

Todes-Anzeige



Schmerz erfüllt teilen wir mit, daß mein
innigstgeliebter Mann, unser treuherziger
Vater

Georg Mathäus Maier

Walkmeister a. D.

nach langem Leiden uns durch einen sanften
Tod entzissen wurde.

Um stille Teilnahme bittet im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Maier geb. Rathfelder

Beerdigung Donnerstag nachm. 1/2 Uhr.

Die Rettung

vor schlechtem Geschäftsgang ist
und bleibt die Anzeigenwerbung.
Geben Sie heute noch eine An-
zeige im „Calwer Tagblatt“ auf.

Diese Woche billig!

vogelfutter
bei 10 pfund 1.90
im lebensmittel- und
reformhaus
ernst pfeiffer, badstr.

2 Pfund
Sauerkraut
15 Pfg.
1/2 Pfund
Ranchfleisch
schön durchgewaschen
55 Pfg.

Frankf. Del h.
Würstchen
3 Paar 40 Pfg.
2 Pfd. **Erbsen** halbe
gelbe 29 Pfg.
2 Pfund weiße
Sohnen
25 Pfg.

Schinkenwurst
angeräuchert
Pfd. 58 Pfg.
1/2 Pfund 15 Pfennig
Wienwürstchen
3 Stück 40 Pfg.

**Kleber-
Feinbäcklinge**
Pfd. 22 Pfg.
Stück 10 Pfennig

Frühe Sjae
treffen heute ein
Rabliau
in ganzen Stck
Pfd 33 Pfg.

Rabliau-Friet
ohne Bauchlappen
Pfd. 52 Pfg.
Grüneheringe
Pfd. 15 Pfg.
Zander u. Hecht
und 5% Rabatt

Pfannkuch

**Lederfett
Lederöl**
in gelb und schwarz
empfiehlt

H. Hauber

Reilich

Bahnhostraße
Frisches Fischfilet
Rabilau
Island-Schellfisch
Fett-Büchlinge
Räucher-
Lachsgeringe
Stück 10 Pfg.
alles zum billigsten
Tagespreis eingetroffen

Gelegenheitskauf.

2 schöne Deckbetten, 2
Halbpelz, 2 Kissen, roter
Veltedechent mit guten
Federn gefüllt u. viel Weiß-
zeug, 30teilig alles neu für
1.25 Mark Umstände halber
zu verkaufen, auch geteilt
abzugeben, gegen Barzah-
lung.

Schriftliche Anfragen unt.
N. N. 23 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Bausparvertrag

der Gemeinschaft d. Freunde
über 6000 R. M., monat
55 % einbezahlt sind, be-
sonderer Umstände halber
zu verkaufen.

Geil. schriftliche Angebote
unter Eigenheim 19 an die
Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Rasiermesser

sieht haarscharf ab
Friseur Dermatt

Großer Inventurausverkauf

vom 21. Januar bis 4. Februar

Wir bringen große Posten guter Waren zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Außerdem gewähren wir auf sämtliche nicht im Preise herabgesetzten Waren einen

Rabatt von 10 Prozent

Wir bieten damit Gelegenheit, gute Stoffe und Fertigkeiten zu ungewöhnlich nied-
rigen Preisen zu kaufen. Wir bitten um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Einige Beispiele:

Seidenstoffe 100 cm breit Besonthe, Marocaine, Crepe Sa-
tin 2,00, 2,50, 2,70, 3,00, 3,30, 4,00, 5,00 M. das Meter.
Ableiderstoffe reinwollene einfarbig 1,00, 1,20, 1,35, 2,50, 3,00
Mark das Meter; gemustert reinwollene 1,40, 1,50, 1,60,
1,70, 1,80 M. das Meter.
halbwollene Ableiderstoffe 50, 60 Pfg., 1,30 M. das Meter.
Wachstam 1,00, 1,10, 1,30 M. das Meter.
baumwollene Ableiderstoffe 50, 60, 70, 80 Pfg. das Meter.
baumwollene Tweed 60, 80, 90 Pfg. das Meter.
schwarzgrundiger Fadenstoff 80 Pfg. das Meter.
116 cm breiter schwarzgrundiger Schurzzeug 90 Pfg. d. M.
116 cm breiter farbiger Schurzzeug 55, 70, 75, 85 Pfg. d. M.
80 cm breiter farbiger und schwarzer Schurzzeug 70, 80,
90 Pfg. das Meter.
80 cm breiter farbiger Kinnlerdruck 65, 80, 90 Pfg. d. M.
Veltbarzent: 80 cm breit einfarbig rot 150 Pfg. das Meter; 80 cm
breit, einfarbig blau 144 Pfg. das Meter; 130 cm breit,
einfarbig blau 224 Pfg. das Meter.
Veltfedern: halbweiß, gute Aussteuerware, Pfund 2,80 M.
ganz weiß, gute Aussteuerware, Pfund 3,60 M.
Vorhangstoffe: 130 cm breite Madrasstoffe 50 Pfg. d. Meter;
130 cm breite Dekorationsstoffe 150, 200 Pfg. das Meter.
ein Posten Jesirhemden für Konfirmanden 3,00 M.
ein Posten Herrenhemden für Herren 2,50, 3,00, 3,50, 4,00,
5,00 M.
ein Posten Tischdecken, farbecht 2.—, 3,50, 4,50, 4,90, 5,80 M.
ein Posten Kommodendecken 2,50 M.
ein Posten Kinnlerdecken 5,00 M.
ein Posten Sportstrümpfe, ohne Fuß 50, 100, 150, 200 Pfg.
ein Posten Sportstrümpfe, mit Fuß 105, 150, 200, 250 Pfg.
farbige Veltüberwürfe 4,00, 5,00, 6,00 M. das Stück.
ein Posten Kinderpullover mit Ärmel 2,50, 3,00 M. d. Stk.
ein Posten Herrenpullover mit Ärmel 4,00, 5,00, 6,00, 8,00
Mark das Stück.

ein Posten Herrenwesten 3,00, 4,00, 5,00 M. das Stück.
ein Posten gestricke reinwollene Damenstrümpfe farbig 100,
150, 200 Pfg.; schwarz, Gr. 10, 144, 153, 198 Pfg.
ein Posten Knäblers gestricke reinwollene Anabenanzüge
statt 12,00 M. 8,00 M.

ein Posten Anaben-Schillerhemden, besonders billig:
50 cm lang 120, 150, 160, 180 Pfg.
55 cm lang 130, 160, 170 Pfg.
60 cm lang 120, 130, 140, 160, 180 Pfg.
65 cm lang 150, 160, 190 Pfg.
70 cm lang 190, 200, 220 Pfg.
75 cm lang 160, 250, 260 Pfg.
80 cm lang 200, 220, 230 Pfg.
85 cm lang 200, 220, 250 Pfg.
90 cm lang 200, 290 Pfg.
95 cm lang 250, 260 Pfg.
100 cm lang 250 Pfg.

ein Posten kunstseidene farbige Damenhemden 1,00 M.
ein Posten weiße Kinderwäsche, besonders billig, weil an-
gekauft.

ein Posten Prinzgeröcke aus gutem Trikotstoff, beson-
ders billig, weil etwas angestaubt:
50 cm lang 80, 100, 110 Pfg.
60 cm lang 110, 120 Pfg.
70 cm lang 80, 115, 140 Pfg.
80 cm lang 130, 140, 160 Pfg.
90 cm lang 160, 180 Pfg.
Größe 42 und 44 reinwollene 3,00 M.
Größe 44 kunstseidene 2,00 M.

Paul Räuchle, G. m. b. H., am Markt, Calw